



Kostenlos zum Mitnehmen

Ausgabe 2/2011

Zusammen die Schulbank drücken

Integrationshelfer unterstützen im Schulalltag

Schulassistenten nehmen an Regel- oder Förderschulen eine wichtige Rolle ein. Sie fördern die soziale Integration und stellen gleichzeitig die individuelle Unterstützung sicher, die Schüler mit einer Beeinträchtigung brauchen.

Sie leisten pflegerische Hilfen oder Hilfen bei lebenspraktischen Aufgaben. Sie betreuen und unterstützen im Unterricht.

Es gibt keine Ausbildung für Schulintegrationshilfe. Die Lebenshilfe Mönchengladbach beschäftigt Kräfte mit pädagogischer Ausbildung, mit pflegerischen Qualifikationen bis hin zu geeigneten Quereinsteigern.

Marcel Meuters ist Schulintegrationshelfer. Er begleitet den 17-jährigen Pascal während seines Schultags.



Einkauf fürs Schulfrühstück

Foto: Jacqueline Becker

Herr Meuters, wie beginnt Ihr Tag mit Pascal?

Um 8.15 Uhr wird Pascal mit dem Bus bis auf den Schulhof gebracht. Dort hole ich ihn ab und begleite ihn auf dem Weg in die Klasse. Um 8.30 Uhr beginnt der Unterricht.

Warum benötigt Pascal einen Helfer? Pascal hat neben seiner geistigen

Behinderung eine Seh- und Orientierungsschwäche.

Worin besteht Ihre Aufgabe?

Pascal braucht zum Beispiel Hilfe, wenn er den Klassenraum wechseln muss. Im Unterricht hat er Probleme beim Rechnen. Bei Aufgaben, die ihm schwer fallen, helfe ich ihm. Ich

unterstütze die Lehrkräfte bei Wandertagen, Ausflügen oder beim Einkaufen, indem ich Pascal begleite. Wenn es Pascal nicht so gut geht, habe ich die Möglichkeit, mit ihm in den Entspannungsraum zu gehen.

Und in den Pausen?

In den Pausen kommt Pascal allein

zurecht. Manchmal nehmen ihn seine Mitschüler an die Hand und gehen mit ihm über den Hof. Oder er unterhält sich, bei schönem Wetter sitzt er auch gerne einfach in der Sonne.

Wie würden Sie die Beziehung zu Pascal beschreiben?

Ich kenne Pascal jetzt seit ein- und einhalb Jahren. In der Zeit hat sich ein herzliches Verhältnis aufgebaut.

Haben Sie Kontakt zu den Eltern?

Mit den Eltern verständige ich mich, wenn etwas Besonderes anfällt: wenn ein Elternsprechtag ansteht oder wenn Pascal krank ist und nicht zur Schule kommen kann. Vor Ausflügen, wie z. B. ins Schwimmbad, frage ich immer noch mal nach, worauf ich, seine Befindlichkeit betreffend, aktuell achten muss.

Wie sind Sie Schulintegrationshelfer geworden?

Ich habe ein Freiwilliges Soziales Jahr an der Paul-Moor-Schule, einer Förderschule in Hardt, gemacht. Da habe ich die Arbeit mit behinderten Menschen kennengelernt und bin jetzt als Quereinsteiger zur Lebenshilfe gekommen..

Der Vorstand stellt sich vor



Foto: Ortwin Peters

Dirk Wieringa (39) arbeitet seit rund zwei Jahren im Vorstand der Lebenshilfe als Beisitzer mit. Er ist Mitglied der „Elterngruppe Down-Kinder“ und vertritt deren Anliegen mit großem Engagement. Herr Wieringa lebt mit seiner Familie in MG-Dorthausen. Er ist beruflich als Konstrukteur und Projektleiter viel unterwegs.

Termine für 2011

Die „Elterngruppe für Kinder mit Downsyndrom“ trifft sich am Freitag, dem 15. 4. 2011 und am 27. 5. 2011 jeweils 19.15 bis 21.15 Uhr. Die Gruppe steht weiteren Eltern und allen Interessenten offen.

Das Café ist mittwochs von 9–11 Uhr und freitags von 16–18 Uhr geöffnet.

Übungen der chinesischen Bewegungslehre mit Sifu A. Schenk, jeden Freitag, 18–19 Uhr. 5 Euro, Ermäßigung auf Anfrage.

Hier kommt die Maus, Einführung in den Umgang mit dem Computer. Samstag, 21. Mai, 15.00–17.30 Uhr, 4 Euro.

Italienisch kochen, Samstag, 4. Juni, 14.00–16.30 Uhr, 4 Euro.

Anmeldungen unter (0 21 66) 21 61 72. Ort: Beratungsstelle der Lebenshilfe Wickrath, Am Ringofen 1

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.lebenshilfe-mg.de

IHR KONTAKT VOR ORT

Robert Jansen

Telefon: (0 21 61) 63 00 90

E-Mail: r.jansen@lebenshilfe-mg.de

Impressum

- **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V. Mönchengladbach, Am Ringofen 1, 41189 Mönchengladbach, Telefon: (0 21 66) 4 19 72
- **Redaktion:** Gisela Peters, Dorothee Schepers-Claßen, Michael Häring, Beate Raguse
- **Presserechtlich verantwortlich:** Robert Jansen, 1. Vorstandsvorsitzender
- **Auflage:** 10 000 Exemplare

Entspannung unterm Sternenhimmel

Der Snoezelenwagen als neues Freizeitangebot

Es dauert nur zehn Minuten, dann hat sich Nadines Zimmer in einen Snoezelenraum verwandelt. Nadine sitzt im Schneidersitz auf ihrem Bett. Um sie herum der Snoezelenwagen, den ein Mitarbeiter gerade in ihr Zimmer geschoben hat.

Der Snoezelen- oder auch „Sinneswagen“ ist ein Rollwagen, der als mobiler, kleiner Sinnesraum dient. Mit Tüchern und einem Lichtnetz behängt, schaffen die drehbaren Metallbögen in jedem Raum eine Ecke, um zu entspannen und die Sinne schulen zu können.

Nicola Eichhorn legt eine CD mit Entspannungsmusik ein. Sie stellt die Wassersäule so ein, dass wenige Bläschen hochsteigen und wählt sparsame Lichteffekte. Nach ihrer Erfahrung hat das eine beruhigende Wirkung. Und tatsächlich: Nach einiger Zeit, Frau Eichhorn hat sich inzwischen neben Nadine gesetzt, fällt die Anspannung von der jungen Frau ab. Sie schließt die Augen und lehnt sich zurück.

„Das Snoezelen (sprich: „snuse-len“) kommt aus den Niederlan-



Michael Günner fühlt sich wohl beim Snoezelen. Foto: Daniel Dopatka

den. Es ist eine Wortschöpfung aus „snuffeln“ (schnuppern) und „doezelen“ (schlummern).“ erklärt Hausleiterin Nicola Eichhorn. „Es dient der Verbesserung der sinnlichen Wahrnehmung und zugleich der Entspannung.“ Die Auswahl der Sinneselemente richtet sich nach den Bedürfnissen der Bewohner. Wohlriechende Düfte können schöne Erinnerungen wecken und zum Träumen animieren. Unterschiedliche Lichtquellen und Projektoren verwandeln den Raum in einen Sternenhimmel oder sogar in die Serengeti.

„Schon viele Bewohner haben mit dem Snoezelenwagen positive Erfahrungen gemacht“, sagt Nicola Eichhorn. „Wir sind sehr dankbar dafür, dass er durch eine großzügige Spende an das Haus der Lebenshilfe in Neuwerk angeschafft werden konnte.“

Neuer Leiter

Seit über sieben Jahren zählt der Diplom-Pädagoge Damiano Moia zum festen Mitarbeiterstab der Lebenshilfe Mönchengladbach. Begonnen hat er 2003 als Leiter der neu eröffneten Wohnstätte der Lebenshilfe in Neuwerk.



Der neue pädagogische Leiter D. Moia. Foto: Beate Raguse

Seit seinem Studium an der Universität zu Köln begleitet er Menschen mit Behinderung bei dem Übergang in neue Wohn- und Lebenswelten. So hat er beispielsweise die ersten Außenwohngruppen des damaligen Heilpädagogischen Heimes Düsseldorf mit aufgebaut und betreut.

Herr Moia freut sich, als pädagogischer Leiter der stationären Einrichtungen an der Entwicklung der Lebenshilfe mitarbeiten zu dürfen. Es liegt ihm besonders am Herzen, dass Menschen mit Behinderungen selbstbestimmt am Leben der Gesellschaft teilhaben können.

Anzeigen

Helmut Wüsten
Malermeister

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

Lorenz-Görtz-Straße 7 41238 Mönchengladbach
Tel. 0 21 66/8 33 30 Fax 0 21 66/85 28 70
e-mail: malerbetrieb.wuesten@freenet.de

elektro jansen GmbH
Electronic Services

Elektro-Anlagenbau, Beleuchtungsanlagen
Brandmelde- und Alarmanlagen
Kommunikations- und Datentechnik

Postfach 13 60 | 52517 Heinsberg
Grebener Straße 20 | 52525 Heinsberg
Telefon (0 24 52) 97703-0 | Fax (0 24 52) 97703-50
info@ej-online.de | www.ej-online.de

Sanitärtechnik · Heizung · Service **b+p GmbH**

Wohn- / 11941 Wuppertal-Hellens
Alte Landstraße 20B
Telefon: 0 24 341 36 41
Telefax: 0 24 341 933 04
Hans-Dieter Pahlmann Concathal/Ehren-Tafel-Straße · Betriebskeller · Her-Dieter-Postlecker · Markt 41238 Mönchengladbach
FR 953, Antiquariat/Ehren
Steueramt: 086-67043303
Hilfskassen Heinsberg (024 52) 982222; Köln-Air 4 402 116 Am Ringofen 42
Telefon: 0 21 66 8 17 70
Telefax: 0 21 66 8 27 35
Ralf Gerner

Weil es im Leben nicht immer glatt läuft

Beratungsstelle der Lebenshilfe

Bürozeiten:
Di., Mi. 9–12 Uhr
Fr. 16–18 Uhr
Telefon: (0 21 66) 21 61 72
Individuelle Termine möglich

Verrückt nach Frauen-Fußball

Deutschland im WM-Fieber: Frauen-Fußball-WM findet vom 26. Juni bis 17. Juli 2011 in Deutschland statt

Frauen-Fußball boomt. Und mehr denn je im WM-Jahr. Die Frauen-Fußball-WM im eigenen Land findet vom 26. Juni bis 17. Juli statt. Das rauschende WM-Gefühl und die grenzenlose Freude und Euphorie der Fußball-WM der Männer 2006 in Deutschland kommt zurück. Die deutschen Frauen haben sich einiges vorgenommen. Als Titelverteidiger sind sie Topfavorit auf den Titel.

Los geht's mit dem Eröffnungsspiel der deutschen Frauennationalmannschaft gegen Kanada am Sonntag, 26. Juni, 18 Uhr, in Berlin. Das

nächste Vorrundenspiel des deutschen Teams gegen Nigeria findet am Donnerstag, 30. Juni, 20.45 Uhr, in Frankfurt am Main statt, Spiel Nummer drei gegen Frankreich am Dienstag, 5. Juli, 20.45 Uhr im Borussia-Park in Mönchengladbach.

Übrigens: Wer die Spiele nicht live verfolgen kann, hat die Möglichkeit, alle Spiele beim Fan-Fest in den Frankfurter Fußball-Gärten auf Großleinwänden mitzuerleben. Alle Infos rund um die Frauen-Fußball-WM gibt es im Internet unter www.fifafrauenwm2011.frankfurt.de/, www.fussballwm2011.info/ oder www.dfb.de



Grenzenloser Jubel nach dem WM-Sieg 2007.

Foto: Stadt Frankfurt am Main

Frauen mit geistiger Behinderung kicken in eigener Liga



Freundschaftsspiel in Warendorf zwischen der Bundeswehr-Nationalmannschaft der Frauen gegen die BSNW Frauenlandesauswahlmannschaft. Foto: Benjamin Büschenfeld (FM der Neuen Westfälischen)

Seit 2007 spielen Frauen mit geistiger Behinderung in einer eigenen Liga. Initiator ist Dieter Spier vom Behinderten-Sportverband NW. Fußballbegeisterte Frauen sind zum „Tag der Talente“ eingeladen, am 28. Mai in Essen/Franz-Sales-Haus (Tag der Jugend), begrenzte Teilnehmerzahl, 9. Juli in Bottrop/Sportplatz „In den Weywiesen“ und am 17. September in

Köln-Junkersdorf jeweils ab 10 Uhr. Infos unter www.bsnw.de
Termin: Die Lebenshilfe Bildung NRW bietet von Montag, 27. Juni, 11 Uhr, bis Mittwoch, 29. Juni, 15 Uhr, ein Seminar zum Thema „Raus aus dem Abseits – Ein Fußballseminar für Frauen“ mit der Referentin Inga Kaczmarek in Haus Bröital im Bergischen Land an. Infos unter www.lebenshilfe-nrw.de

Kurz notiert

Kumpeltag auf Zeche Ewald

Der Kumpeltag der Lebenshilfe NRW, der ursprünglich im vergangenen Jahr auf der Zeche in Oer-Erkenschwick hätte stattfinden sollen, findet am Samstag, 9. Juli, anlässlich der Extraschicht auf der Zeche Ewald in Herten statt. Die Veranstalter freuen sich für alle 1000 Exponate eine repräsentative Ausstellungsmöglichkeit mit vielen Höhepunkten gefunden zu haben.

Dank der Ruhrkohle AG, die für die Ausstellung der Kumpelhaken extra Räumlichkeiten auf der Zeche Ewald zur Verfügung stellt, kann der Kumpeltag stattfinden. Bei der Aktion „Hak dich ein!“ werden 1000 ehemalige Zechen-Haken von Menschen mit und ohne geistige Behinderung künstlerisch gestaltet. Über 800 Haken wurden bereits an unterschiedliche „Kumpel“ (Vereine, Unternehmen oder einfach Privatpersonen) verteilt. Diese lassen ihrer Kreativität freien Lauf, um aus einem einfachen Haken ein Exponat für den weltweit größten Skulpturenpark werden zu lassen.

Jeder, der sich noch an diesem einmaligen Projekt durch eine Haken-Spende von 50 Euro beteiligen und einen Haken gestalten möchte, ist selbstverständlich noch immer willkommen. Weitere Infos unter www.lebenshilfe-nrw.de

Post von Ingo Anderbrügge

Ex-Schalcker hautnah



Ingo Anderbrügge

Jahrelang war er ein gefeierter Fußballstar in Deutschland, eine feste Bank bei Schalke 04 in der 1. Fußball-Bundesliga. Ingo Anderbrügge lebte den Sport als Spieler, dann als Trainer und seit mehreren Jahren als Leiter seiner Fußballcamps. Anderbrügge engagiert sich auch für Menschen mit geistiger Behinderung. Auch in 2011 ist wieder ein Fußballcamp mit den Spielern mit geistiger Behinderung des Fußballleistungszentrums in Frechen geplant. Und wie ist der Ex-Schalcker privat? Lesen Sie mehr ...

Meine Hobbys:
Natürlich meine Familie, Golf und gutes Essen

Mein Lieblingsessen:
Sehr gerne esse ich Steak mit Pfifferlingen

Mein Traumreiseziel:
New York

Lebemann oder Sparfuchs?
Von beidem etwas. Sehr gerne genieße ich, vielleicht auch manchmal zu oft. Ich weiß aber auch, wann man wieder für etwas sparen muss.

Licht aus, Kamera aus! So bin ich privat:
Dass müssen Sie meine Frau fragen.

Den ersten Tag meines Urlaubs beginne ich mit ...
... erkunden der Region und planen der Urlaubstage. Entspannen steht dabei jedoch im Vordergrund.

Meine Pläne ...
Mit meiner Fußballschule möchte ich weiterhin zahlreichen Kindern den Fußball vermitteln und mit talentierten Spielern die Karriere planen.

Tauchen im Bergischen Land

Haus Hammerstein im Bergischen Land bietet Menschen mit und ohne geistige Behinderung ab Mitte April einen neuen sportlichen Höhepunkt: Tauchen. Am 15. April starten die ersten Tauchkurse im neuen Schwimmbad. Schnuppertauchen für Menschen mit und ohne Behinderung sowie Kinder, steht dabei ebenso wie eine dreitägige „Pool-Diver-Ausbildung“ oder eine

sechstägige „open-water“-Erfahrung mit Tauchen in der Wuppertalsperre auf dem Programm.

Vorkenntnisse sind für alle Tauchkurse nicht erforderlich. Menschen ohne Behinderung, die auch an den mehrtägigen Kursen teilnehmen möchten, sollten sicher schwimmen können. Weitere Informationen zu Kosten und Anmeldung finden Sie unter www.haus-hammerstein.de



Tauchen im Team.

Foto: Lebenshilfe NRW

Erst Texel, dann Mallorca

Ehrenamtliche Reisebegleiterin unterwegs

Petra Rademacher reist gerne. Aber nicht einfach so und auch nicht allein. Sie ist als Reisebegleiterin für die Lebenshilfe Nordrhein-Westfalen unterwegs und begleitet Menschen mit geistiger Behinderung auf ihren Gruppenreisen.

Das macht sie ehrenamtlich: „Diese Reisen sind für mich das Schönste, was es gibt. Denn ich bekomme von den Menschen mit Behinderung so viel zurück“, sagt die 41-Jährige. Mal geht es nach Texel an die niederländische Küste, mal nach Mallorca ins Ferienparadies. Seit zwei Jahren ist Petra Rademacher dabei und genießt jede Stunde, die sie unterwegs ist: „Es ist eine tolle Aufgabe, die ich mit großer Verantwortung zu schätzen weiß.“ Sie und ihre Kollegen werden vor der Reise gezielt

von der Lebenshilfe NRW auf ihre Aufgabe vorbereitet. Denn alles muss gut strukturiert und organisiert ablaufen.

Bei Interesse bewirbt man sich bei der Lebenshilfe NRW für eine ausgeschriebene Freizeit und wird eventuell zu einem Auswahlverfahren eingeladen. Die Bestätigung für ihre Reisebegleitung im Sommer nach Mallorca hat die alleinerziehende Mutter eines Sohnes bereits in der Tasche und freut sich darauf: „Menschen mit Behinderung erleben auf ihren Reisen einen anderen Tagesablauf fern des Alltags. Und wir versuchen besondere Erlebnisse für sie zu schaffen. Es gibt mir immer wieder Bestätigung das Richtige zu tun.“

Infos unter www.lebenshilfe-nrw.de oder bei Monika Giese/Julia Schlender, Telefon (0 22 33) 9 32 45-41 oder -40.



Petra Rademacher bei der Arbeit.

Bildersuchrätsel – Wer findet alle Fehler?

Zum Start des Frühjahrs haben sich in dieser wunderschönen Blumenpracht mehrere Fehler eingeschlichen.

Das Lebenshilfe-journal-Bildersuchrätsel – entdecken Sie sieben Fehler im rechten Bild, aufgenommen an

der Blumenpromenade von Pörtlach am Wörthersee, Kärnten/Österreich.

Die Auflösung unseres Bildersuchrätsels erhalten Sie auf Seite 4.

Das Rätsel wurde gestaltet von: Dietmar Gasch, <http://ostern.williwelt.de>



Im Einsatz mit Downsyndrom

Christian Thiel engagiert sich ehrenamtlich beim THW, Ortsverband Hückeswagen



Christian Thiel im Einsatz beim THW (Mitte), Christian beim 5000-m-Röntgenlauf.

Fotos: Thiel

Er ist ein vielseitiger junger Mann. Und sehr aktiv. Judo, Leichtathletik, Leistungskader Ski Nordisch in Nordrhein-Westfalen. Aber seine besondere Leidenschaft gehört dem Technischen Hilfswerk (THW) Hückeswagen im Bergischen Land.

Dort engagiert sich Christian Thiel seit Jahren ehrenamtlich in der Jugendgruppe: „Die Mitarbeit dort und die Ausflüge machen mir großen Spaß. Ich passe beispielsweise mit auf die Kinder auf, damit ihnen nichts passiert“, sagt der 28-

Jährige, der seit seinem 16. Lebensjahr für das THW tätig ist. Zum Beispiel Sandsäcke füllen, Brücken bauen, Pumpen einsetzen, Licht machen und vieles mehr gehört zum umfangreichen Übungsprogramm. Trotz seiner Behinderung Downsyndrom ist Christian Thiel in die Gruppe integriert. „Das war von Beginn an so. Wir haben uns sehr gefreut, dass Christian so toll aufgenommen wurde“, sagt Brigitte Thiel, Christians Mutter und offizielle Betreuerin.

Die 58-Jährige engagiert sich selbst in verschiedenen Organisationen und setzt sich für das Wohl von

Menschen mit Behinderung ein: „Die Geschichte unseres Sohnes soll anderen Eltern Mut machen und zeigen, was alles möglich ist, wenn man ein Kind mit Downsyndrom bekommt“, so Brigitte Thiel, die unter anderem im Vorstand des Behinderten-Sportverbandes NW, Vorsitzende des Reha- und Behinderten-sports Hückeswagen und im Vorstand der Lebenshilfe Rhein-Wupper tätig ist. Christian gefällt sein Leben: „Ich freue mich immer wieder auf meine Zeit beim THW und Freunde habe ich hier auch gefunden.“

Neues aus der Küche

Sommer-Rezept von „Manni“ Breuckmann

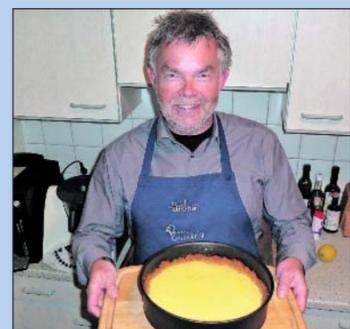
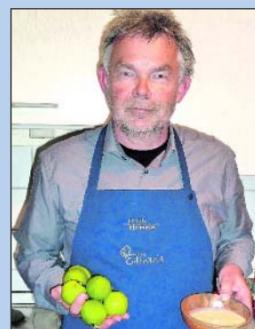
Zutaten:

300 g Butterkekse
200 g zerlassene Butter
4 Eigelb
450 g gezuckerte Kondensmilch (z. B. Milchmädchen)
240 ml Limettensaft (aus 6–8 Limetten)
einige Streifen unbehandelte Zitronen- oder Limettenschale

Zubereitung:

Die Kekse zerbröseln und mit der zerlassenen Butter vermischen, damit den Boden einer 26er-Springform bedecken, die Brösel-Butter-Masse am Rand etwa 3 cm hochziehen. Bei 180 Grad den Boden acht Minuten backen. Zwischendurch die Eigelbe hellgelb aufschäumen, die gezuckerte Kondensmilch unterrühren,

den Limettensaft kurz unterrühren und die Stückchen Zitronen-/Limettenschale dazugeben. Die Creme auf den gebackenen Boden gießen und weitere 20–25 Minuten backen. Drei Stunden im Kühlschrank erkalten lassen. Mit Sahne garnieren und evtl. noch ein Minitäfelchen dunkle Schokolade obendrauf stecken.



Lebenshilfe-Botschafter Manfred „Manni“ Breuckmann und der Key-Lime-Pie.

Foto: Susanne Gröger-Breuckmann

Kolumne

von Ute Scherberich-Rodriguez Benites



All inclusive: freie Wahl

Unterkunft mit Halbpension: die Wahl zwischen zwei Menüs inclusive. Und da der Gast auch König ist, bedeutet dies weit mehr, als zwischen Essen A oder B zu wählen. Wenn die Bedienung am Abend mit einem freudigen Wippen auf den Füßen die alternativen Hauptgänge aufzählt, beginnt all inclusive: Der Vater vom Nachbartisch möchte lieber Kartoffeln statt Spätzle zum Wild, Mama nur die Kinderportion, der pubertierende Sohn, wenn auch noch unter 14, lieber eine große, nur nicht beim Gemüse. Die kleine Tochter sucht verzweifelt in der Karte und wechselt täglich zwischen Fischstäbchen und Bockwurst mit Pommes. Nur wenn diese zum Menü gehören, gelüftet es ihr nach Spaghetti. Die ältere Dame gegenüber trägt keine Milch, also besser Kompott statt Pudding und ihr Mann mag lieber Salat statt Suppe als Entrée. So wird das Hirschgulasch mit Rotkraut zu Eisbein mit Sauerkraut, aus Pasta wird Pizza, aus Pizza werden Pommes. Den kaum einjährigen Zwillingen in ihren Kinderstühlchen bleibt allerdings keine Wahl zwischen Alete oder Hip, Spinat oder Karotten, bio oder belastet. Sie lassen sich die Backen stopfen mit dem Brei, der auf dem Löffel ist, um uns anschließend mit ihrem satten und zufriedenen Lächeln zu belohnen. Sie wissen: Wer die Wahl hat, hat die Qual, wer keine hat, der kann genießen was kommt, wohl wissend, dass er im Falle einer Wahl immer auch etwas nicht wählen kann, nämlich alles!

Auf den Spuren der Vampire

Mythenforscher Hans Meurer beschäftigt sich seit 30 Jahren mit diesem Thema

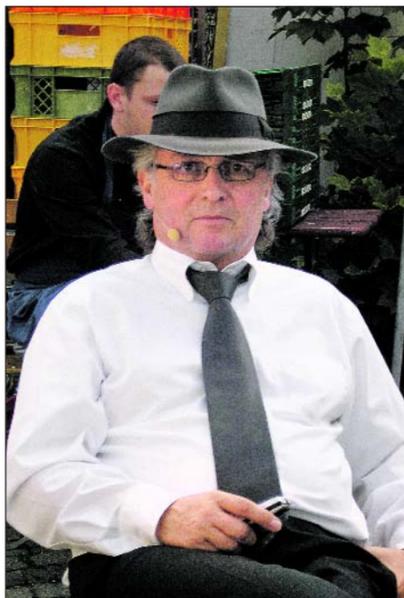
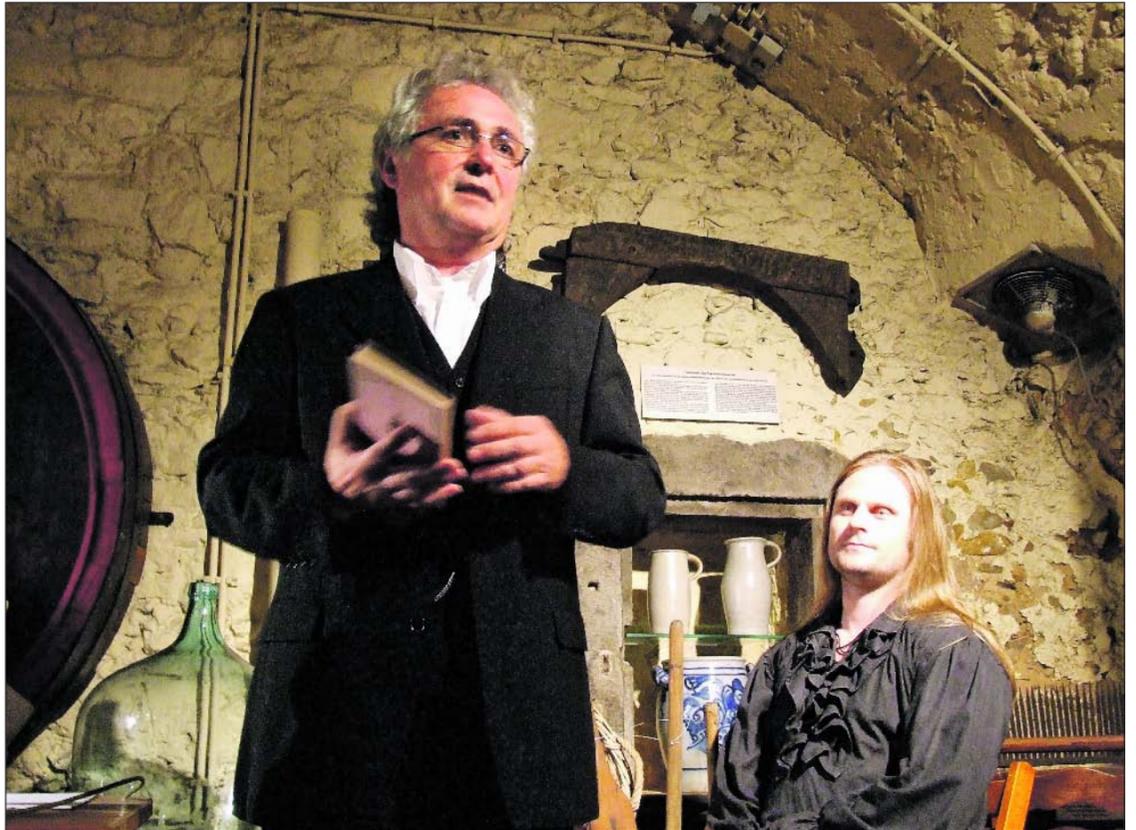
Vampire und alles, was damit zu tun hat, sind seine Leidenschaft. Obwohl er genau weiß, dass es solche Gestalten nur im Volksglauben und der Fantasie gibt, faszinieren sie ihn.

Seit mehr als 30 Jahren beschäftigt sich Mythenforscher Hans Meurer mit ihnen – immer, wenn es seine Zeit erlaubt, sucht er Spuren der Dämonen und Fabelwesen in der Kulturgeschichte des Abendlandes.

Aus einem Hobby ist eine regelrechte Auftragsforschung entstanden. Hans Meurer ist mittlerweile ein gefragter Referent: Er hält Vorträge, steht mit Rat und Tat zur Seite – etwa den Schauspielern und der Presse des Musicals „Tanz der Vampire“ –, besucht Kongresse und schreibt Bücher. „Das Thema ist deshalb so spannend, weil man besonders gut menschliche Sehnsüchte und Grenzüberschreitungen daran ablesen kann und viel über die Gedankenwelt der heutigen Menschen erfährt“, sagt der 58-Jährige.

Bei einem Flohmarktbesuch vor mehr als 30 Jahren erstand Meurer einen Dracula-Roman, damit begann sein Interesse für das Thema Vampire. Der studierte Historiker, Politologe und Philosoph und diplomierte Pädagoge hat zahlreiche Interessen und engagiert sich auch im sozialen Bereich: So unterstützt der Personalmanager beispielsweise als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Lebenshilfe NRW die Arbeit mit geistig behinderten Menschen. Neben seiner Vampir-Spurenforschung möchte Hans Meurer gerne ein Kinderbuch schreiben. Thema? Natürlich etwas mit Fantasie.

Aber dazu braucht man viel Zeit und die fehlt ihm noch, denn auch sein Berufsleben ist gut ausgefüllt und sein sonstiges Engagement soll auch nicht zu kurz kommen. „Die Zeit wird kommen“, so sein augenzwinkerndes Schlusswort.



Mythenforscher Hans Meurer bei einem seiner Vorträge.

Fotos: Meurer

Lebenshilfe
www.lebenshilfe.tv

Mitglied werden!

Es wird Zeit
soziale Verantwortung zu übernehmen

Unterstützen Sie die Arbeit der örtlichen Lebenshilfe Orts- und Kreisvereinigungen

Rufen Sie uns an!
Kontakt siehe Kasten auf der Titelseite

Gemeinsam • Zusammen • Stark

Sprüche-Ecke

Wer nicht den tiefen Sinn des Lebens im Herzen sucht, der sucht vergebens, kein Geist und wär er noch so reich, kommt einem edlen Herzen gleich.

Friedrich von Bodenstedt (1819–1892)

Lexikon

Was Sie immer schon mal wissen wollten:

Bewegungstherapie
Anwendung von Sport in Form einer individuell dosierten und kontrollierten Belastung; gezielter Versuch einer Beeinflussung der Erkrankung/Behinderung.

(Aus: Lebenshilfe Glossar, Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Landesverband NRW, S. 14) Das Lebenshilfe Glossar ist für 8 Euro (zzgl. Versandkosten und 7 % MwSt.) beim Lebenshilfe NRW Verlag, Abtstraße 21, 50354 Hürth, erhältlich.

Literaturtipps

Herzlichen Glückwunsch. Was ist es denn? fragt die Putzfrau im Krankenhaus. Es ist behindert, antwortet die junge Mutter und erschrickt über sich selbst. Doch Doro May lernt schnell. Ihre Tochter Tina ist nicht nur schwerbehindert, sie ist auch etwas ganz Besonderes. Ihr anderes Kind hat eben an ...

Meine besondere Tochter
Von Doro May
Sankt Ulrich Verlag, 2010
ISBN: 9783867441612

Ihr Leben scheint vorgezeichnet: Kinder, Küche, Kirche. Doch Hilla träumt sich weg aus dem Dorf am Rhein. Nichts kann dem Kind kleiner Leute die Sehnsucht nach der Freiheit des Geistes austreiben. Unverhofft bietet sich ihr ein neues Leben: Abitur, Studium, ihre selbst gewählte Zukunft liegt vor ihr. Nach „Das verborgene Wort“ hat die Bestsellerautorin Ulla Hahn erneut ein Werk vorgelegt, das vom Erwachsenwerden und Menschwerden erzählt.

Aufbruch
Von Ulla Hahn
Deutsche Verlags-Anstalt (DVA), München 2009
ISBN: 13 9783421042637

Auflösung des Bilderrätsels von Seite 3

Impressum für die Seiten 2-4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50 E-Mail: wag@lebenshilfe-nrw.de www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Hans Jürgen Wagner, Hauptgeschäftsführer
- **Redaktionsleitung, Vertrieb und Partnerakquise:** Beate Rohr-Sobizack
- **Redaktion:** Verena Weiße, Redakteurin
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 301 750 Exemplare